

## **EROBERTE LANDSCHAFT: WELTKULTURERBE SEMMERING**

### **DIE LANDSCHAFT – DIE BAHN – DIE VILLEN.**

*Der Name „Semmering“ ist untrennbar mit der von Carl Ritter von Ghega geplanten Semmeringbahn, der 1. Gebirgsbahn der Welt, verbunden. Aber man denkt auch sofort an eine repräsentative Villen-Architektur sowie an das Bild einer einzigartigen feingliedrigen Landschaft als erfrischende Abwechslung zwischen den Industriezonen des Schwarztales und des Mürztales. Die Bahn bildet gewissermaßen das Bindeglied zwischen all diesen charakteristischen Eigenschaften der Landschaft im Semmeringgebiet. Gestaltung und „Eroberung der Landschaft“ (Titel der NÖ Landesausstellung 1992 in Gloggnitz) haben aber unmittelbar mit Raumplanung und Raumordnung zu tun.*

*Besonders prägende und langfristig wirksame Formen der Kulturlandschaft haben meist außerordentliche gesellschaftspolitische Ursachen. Für das Semmeringgebiet trifft dies in besonderem Maße zu. Allerdings war es nicht die Bahn allein, die den Aufschwung einer ganzen Region bewirkte. Es herrschte vielmehr eine allgemeine Aufbruchsstimmung, getragen von wirtschaftlichem Optimismus in Aristokratie und Bürgertum. Die Südbahngesellschaft selbst errichtete rund 25 Jahre nach Inbetriebnahme der „Ghega-Bahn“ das Südbahnhotel auf dem Semmering, um eine zusätzliche Imageattraktion zu schaffen und den Wiener Ausflugsverkehr zu steigern. In äußerst attraktiven Lagen wurde eine Vielzahl weiterer Hotels, Pensionen und Erholungsheime situiert und erfolgreich weit über die Grenzen der Monarchie hinaus vermarktet. Gleichzeitig wurde die Landschaft, vornehmlich in den Gemeinden entlang der Bahn, von Städtern „in Besitz genommen“ und großflächig mit Landhäusern und Villen bebaut. Hauptanliegen bei den Parzellierungen in dieser Zeit war die Schaffung repräsentativer Grundstücke sowie die Positionierung der Objekte derart, dass sie einander in ihrer Aussichts-lage nicht behinderten. In Verbindung mit einem ausgesprochenen Bauboom hatte dies allerdings gravierende Auswirkungen auf das Landschaftsbild. Die sprunghafte künstliche Entwicklung verdeutlicht z.B. der Anstieg der Wohnbevölkerung im Bereich der Gemeinde Semmering (seit 1919 selbstständig) von 135 auf 1816 Personen im Zeitraum von 1869 bis 1923. Spezielle Bebauungsbestimmungen („Bauordnung für den Semmering“) erlaubten ausschließlich eine Gestaltung der Gebäude im „Cottage-Stil“, der von namhaften Architekten verfeinert wurde (Neumann, Flattich, Ferstel u.a.). Typisch war eine Vermengung von städtischen Elementen mit ländlicher Zimmermannsarbeit zu einem für die Region charakteristischen „Heimatstil“. Architekten und Baumeister, die auch beim Bahnbau beschäftigt waren, übernahmen weiters Materialien und Gestaltungselemente der Bahnanlagen (z.B. Bruchsteinsockel bei Wohnhäusern und Villen).*

*Die Bedeutung der Semmeringbahn als kulturhistorisches Denkmal geht also weit über deren Funktion als überregionale Verkehrsverbindung hinaus. Die Auswirkungen auf die Siedlungsstruktur im Semmeringgebiet waren äußerst prägend und bilden auch heute die Grundlage für Raumordnungsüberlegungen und Entwicklungschancen in den Gemeinden entlang der Bahn, zumal die großflächige Bebauung der Landschaft mit den heutigen, eher kostenorientierten Zielsetzungen bei der Planung nicht übereinstimmt. Die vorgegebenen Strukturen aus dieser Pionierzeit bringen heute Raumordnungsprobleme mit sich, die es unter Wahrung der unverwechselbaren Eigenart und Identität zu lösen gilt.*

*DIPL.-ING. FRANZ SCHWEIGHOFER  
ABTEILUNG RAUMORDNUNG UND REGIONALPOLITIK, BADEN*

*Zitat Landesrat Sobotka:*

*Im Sinne der Nachhaltigkeit soll Raumordnung die Gegebenheiten der Natur mit den Bedürfnissen der Menschen verbinden.*